



Ein Haus für Bürger →

← Ein Haus mit Geschichte



Eingangsbereich



Der große Saal

Flur im Erdgeschoss

EIN HAUS FÜR FEIERLICHKEITEN UND VERANSTALTUNGEN ...



IN HISTORISCHER ATMOSPHERE

Das Kleine Große Haus zählt zu den auffallendsten Gebäuden der Blaubeurer Altstadt. Es war schon zur Zeit seiner Erbauung 1483, auch wegen seines Turmanbaus, ein herausragendes Bauwerk. Mit jahrelangen intensiven Renovierungsarbeiten ist es gelungen, das Haus vor dem Verfall zu retten und die Einzigartigkeit des Gebäudes wieder zum Vorschein zu bringen. Ziel der Sanierung war aber nicht nur eine kulturhistorische Hülle zu erhalten, sondern das Haus mit Leben zu füllen.

Das Kleine Große Haus steht als Bürger- und Kulturhaus für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung: Offene Abende, Kulturangebote, soziale Kontakte und Bildungsveranstaltungen, Feste und Feiern, Seminare und Gruppenarbeiten, für private Gesellschaften, Vereine und Unternehmen. Hier finden Sie den ganz besonderen Rahmen.

DIE RÄUMLICHKEITEN

Der Eingangsbereich ist vor allem für Veranstaltungen wie Vorträge, Kammerkonzerte, Ausstellungen oder Empfänge ideal. Dem großen Saal des Erdgeschosses ist ein kleiner Raum für Ausschank zugeordnet.

Das Obergeschoss, dessen attraktive Räume man über eine Treppe oder den Aufzug erreicht, eignet sich für Familienfeiern, Jahrgangstreffen oder Seminare und Klausurtagungen. Neben einer Galerie befinden sich hier die Große und die Kleine Stube sowie die Turmstube. Im großen Raum finden 28 Personen an Tischen Platz, 19 im kleinen Raum. In der Turmstube und in einem weiteren Zimmer, der Alten Küche, sind jeweils bis zu 10 Sitzplätze an Tischen möglich. Den Räumen zugeordnet ist eine Küche für Catering-Service. Weitere Informationen erhalten Sie im Internet oder bei unseren Ansprechpartnern.



Galerie im Obergeschoss

Küche für Catering

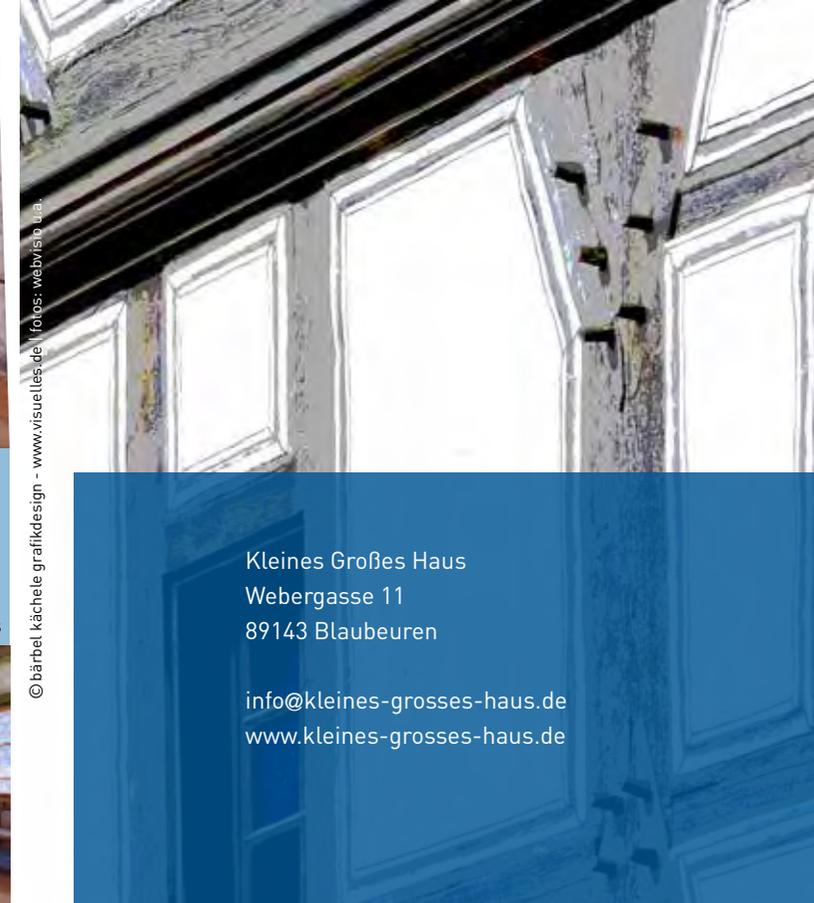


Im Obergeschoss – Große Stube mit Durchgang zur Kleinen Stube

Turmstube im Obergeschoss



© bärbel kächele grafikdesign - www.visuelles.de | fotos: webvisio u.a.



Kleines Großes Haus
Webergasse 11
89143 Blaubeuren

info@kleines-grosses-haus.de
www.kleines-grosses-haus.de

DIE NUTZUNG

- Erdgeschoss, bei Reihenbestuhlung bis 100 Personen
 - Obergeschoss, aus bautechnischen Gründen bis 70 Personen
 - Variable Nutzung aller Räume mit Tischplätzen oder reiner Bestuhlung
 - Beschallungsanlage mit Mikrofon
 - Beamer und Leinwand – Weiteres auf Anfrage
 - Barrierefreier Zugang mit Personenaufzug im hinteren Anbau
 - Behindertengerechte Toiletten im Erdgeschoss
 - Komplett ausgestattete Küche für Catering-Service
- Weitere Informationen: www.kleines-grosses-haus.de

Ihre Ansprechpartner für Veranstaltungen:
Gerhard Deininger, Telefon 0176/11 13 15-28
Bernd Schmid, Telefon 0176/11 13 15-29
Fax 07344/92 31 81, Email: stiftungsbetreuung@gmx.de

SPENDEN

Um das Kulturdenkmal Kleines Großes Haus für alle Bürger nutzbar zu machen, sind die Preise günstig und nicht kostendeckend. Für Erhalt und Unterhalt des Hauses ist die Stiftung deshalb weiterhin auf Ihre Spenden angewiesen.

HELFEN SIE MIT!

Stiftung Kulturdenkmal
Kleines Großes Haus
Blaubeuren

Kontakt:

Christian Sigg, Stiftungsvorstand
Alberstraße 2, 89143 Blaubeuren
Telefon 0731/101 25 01

Sparkasse Blaubeuren, BLZ 630 500 00, Konto Nr. 1 636 064
IBAN DE73 6305 0000 0001 6358 21, BIC SOLADES1ULM
Volksbank Blaubeuren, BLZ 630 912 00, Konto Nr. 2 727 005
IBAN DE10 6309 1200 0002 7270 05, BIC GENODES1BLA



Um 1999

Maskaron über äußerem Türbogen



Ein Maskaron (frz. Fratzens Gesicht) ist eine maskenhafte, plastische Darstellung des Gesichts eines Menschen, Tieres oder Fabelwesens.

Diamantquadermalerei am Turm



Die Diamantquadermalerei ist eine Architekturmalerei der Renaissance: Der Putz wird mit Schattierungen bemalt, sodass die einzelnen Fassadensteine scheinbar plastisch hervortreten. Am Kleinen Großen Haus entsteht durch die spezielle Anordnung der Schattenflächen optisch jedoch keine Erhebung, sondern eine Vertiefung.



Als Grisaille bezeichnet man eine Malerei die ausschließlich die Farben Schwarz, Weiß und Grau verwendet. Das Wort kommt vom französischen gris = grau.

Spätgotische Tür mit Eselsrücken, vermauert und vermutlich im 16. Jh. mit Grisaille-Malerei verziert

Ornamentale Renaissancemalerei am Türbogen



DAS HERRSCHAFTLICHE HAUS

Das Kleine Große Haus in Blaubeuren wurde 1483 in einer Hochphase städtebaulicher Tätigkeit errichtet. Erbaut im alemannischen Fachwerkstil mit steinernem Erdgeschoss – eine Bauweise, die in Blaubeuren sonst nur an den wichtigsten Gebäuden zu finden ist. Das Innere des Hauses spricht für eine repräsentative Nutzung durch wohlhabende Menschen: Die Beletage mit zwei beheizbaren Stuben war mit sorgfältig verarbeiteten, verzierten und bemalten Wänden und Decken hochwertig ausgestattet. Der Bauherr ist unbekannt, aber es ist naheliegend, dass Adel oder Geistlichkeit die Auftraggeber waren. Der Baumeister des Klosters, Peter von Koblenz, hat das Haus vermutlich errichtet. Bis zur Reformationszeit wurde es vom Kloster als Pfarrhaus genutzt.

DER ALTAN-ANBAU

An der Südseite des Hauses wurde 1622 ein Altan angebaut und das Obergeschoss mit der heutigen Treppe erschlossen. Bauherr war der Untervogt Salomon Kieser, der erste bürgerliche, bestimmt aber wohlhabende Eigentümer. Kieser erweiterte die Wohnflächen im ersten Stock und unterstrich mit seiner aufwendigen Gestaltung schöner gedrechselter Säulen und Wandmalereien die Nutzung für repräsentative Zwecke. Im Zuge dieses Umbaus wurden außerdem im Untergeschoss Wände eingezogen, die die bis dahin existierende Halle in mehrere Räume aufteilte. Diese Maßnahme ermöglichte die Nutzung des unteren Geschosses als Stallungen. Der Altan-Anbau war der einzige größere Umbau in der Geschichte des Kleinen Großen Hauses.

BESITZERWECHSEL

Im Zuge der Reformation ging das Gebäude, vermutlich vom Kloster, in privaten Besitz über. Der erste private Eigentümer in einer Folge von Besitzerwechseln war der damalige Blaubeurer Obervogt Klaus von Grafeneck. Damit war das Gebäude zunächst noch in adliger Hand, gelangte aber 1622 in den Besitz des Bürgertums. Der absteigende soziale Status seiner wechselnden Besitzer spiegelte sich im Ansehen und im Zustand des Gebäudes wider. Es war für die bürgerliche Oberschicht nicht mehr nutzbar und wurde deshalb nach Ende des Dreißigjährigen Krieges 1650 an eine vermögende Handwerkerfamilie verkauft. Zunächst in zwei, später in weitere Teile aufgeteilt, wurde das Haus über Jahrhunderte von mehreren Familien gleichzeitig bewohnt.

Kleines
Großes Haus

Über 500 Jahre gelebte Geschichte

1483

Anstelle eines einfachen Bürgerhauses wird das Kleine Große Haus samt Turm vermutlich vom Kloster als Blaubeurer Pfarrhaus erbaut

Mehrfacher Besitzerwechsel: Der Blaubeurer Obervogt Klaus von Grafeneck, dessen Schwiegersohn, dann der Untervogt Salomon Kieser

1622

Altan-Anbau im Süden durch Kieser. Evtl. kurzzeitig Wohnsitz der österreichischen Erzherzogin Claudia

1650

Erwerb durch vermögende Handwerkerfamilie. Aufteilung in zwei Wohnungen

Zunehmender äußerer Verfall, keine oder Modernisierungsarbeiten innen

Blaubeuren

1400

1425
Gründung des Spitals und Bau des Rathauses

1447
Blaubeuren von Helfensteinern an Württemberg verkauft

1466
Neubau des got. Klosters beginnt

1471
Blaubeuren bekommt Wappen mit Blaumännle verliehen

1500

1494
Fertigstellung des Hochaltars

1534
Reformation in Blaubeuren

1548
Gegenreformation in Blaubeuren

1556
Gründung der Klosterschule

1600

1625
Der Hohe Wil gelangt zu jetzigem Aussehen

1635-48
Blaubeuren ist österreichisch besetzt

1688
Franzosen in Blaubeuren

1700

1726
Gründung der Bleiche

1751
Abbruch des Rückenschlosses

Regional

15. Jh.

Ulm auf Höhepunkt von Macht und Reichtum dank Tuchhandel und Umschlag von Eisen, Wein und Holz

Beginn des 16. Jh.

Auf Dürers Pläne hin wird die Stadtmauer von Ulm neu errichtet

1546

Beginn des wirtschaftl. Niedergang Ulms wegen hoher Kriegsschulden

1634-35

5000 Menschen sterben in Ulm an der Pest

1650-1810

Abwechselnde Besetzung Ulms durch Franzosen und Bayern, hohe Verschuldung

Kultur und
Gesellschaft

1481
Beginn der Span. Inquisition

1492
Kolumbus "entdeckt" Amerika

um 1500
Untergang des Rittertums

1582
Einführung des Gregorianischen Kalenders

Ende 16. Jh.
Beginn der Hexenverfolgungen

1618-48
30-jähriger Krieg

1633
Galilei wird für die Behauptung verurteilt, die Erde sei nicht das Zentrum der Welt

1687
Newton legt Grundsteine der Klass. Mechanik

17.-18. Jh.
Zeit der Aufklärung

1776
Gründung der Staaten

Fachwerkfassung mit abgeschattierter Bändelierung und fragmentarisch erhaltener Inschrift, vermutlich 16. Jh.



530 Jahre nach seiner Erbauung sind wieder unendlich viele interessante Details sichtbar - hier wird Geschichte erlebbar.

2013 nach Fertigstellung der Renovierungsarbeiten

KLEINES GROSSES HAUS

Bis ins erste Drittel des 20. Jahrhunderts herrschten unvorstellbare Zustände im Haus: Etwa 15 Menschen hausten zusammen mit Stalltieren unter einem Dach. Es waren dort außerdem verschiedenste Werkstätten wie Dreherei, Weberei und im Anbau eine Küferei untergebracht. Die Folgen für die Substanz des Gebäudes waren verheerend. Die Situation im „Großen Haus“ zwei Häuser straßenaufwärts, war ähnlich elend und so erhielt es wahrscheinlich aufgrund dieses Umstandes den Namen „Kleines Großes Haus“. Ende des 19. Jahrhunderts ist diese Bezeichnung erstmals schriftlich dokumentiert.

Zwischen 1926 und 1928 wurde mit Zuschüssen der Stadt und des Denkmalamtes zum ersten Mal eine fachgerechte Instandsetzung der Fassade durchgeführt. 1985, im Zuge der Stadtsanierung, erwarb die Stadt Blaubeuren von den drei Eigentümern das Haus, um es restaurieren zu lassen. Nach der Entdeckung vieler erhaltungswürdiger Denkmaldetails im Gebäude wurde eine öffentliche Nutzung überlegt. Um eine denkmalgerechte Nutzung zu organisieren und zu finanzieren, wurde 1998 von acht Stiftern und Spendern eine Bürgerstiftung errichtet, der die Stadt das Gebäude übereignete:

Das Kleine Große Haus – ein Haus für Bürger.



1830 wurden Teile des Hauses verkauft und geringfügig umgebaut. Bis zum Ende des Jahrhunderts entstanden auf dem Erbweg fünf Hausparteien: Es waren Handwerker, die ihre Werkstätten im Haus betrieben und später auch Arbeiter. Die zersplitterten Eigentumsverhältnisse hatten zur Folge, dass allenfalls schwerwiegende Schäden des Hauses repariert und renoviert wurden. Größere Renovierungs- oder gar Umbauarbeiten fanden nicht statt. Auch die Armut der Eigentümer führte dazu, dass keine nennenswerten Eingriffe in die Substanz des Hauses erfolgten. Dadurch ist der Baubestand in außergewöhnlicher Weise nahezu vollständig erhalten.

IM NEUEN ALTEN GLANZ

1998 erging der Auftrag zur Renovierung mit dem Ziel, die alte Raumstruktur des Hauses wiederherzustellen und die Denkmalfunde zu erhalten und darzustellen. Nach einer statischen Sicherung des Altbaus wurde das gesamte Gebäude aufwändig an Decken und Innenwänden restauriert und mit moderner Haustechnik ausgestattet. Für eine öffentliche Nutzung wurde ein neuer Anbau mit Aufzug, zweiter Treppe und barrierefreier Sanitäreinrichtung errichtet. Die Fassade wurde nach einem Befund von 1622 neu gestaltet. Seit 2013 steht das Haus der Öffentlichkeit zur Nutzung zur Verfügung. Die Stiftung hat bis dahin ca. 2,3 Mio. Euro investiert. Etwa ein Drittel wurde aus öffentlichen Geldern und Zuschüssen der Denkmalstiftungen finanziert. Der restliche Teil kam von Stiftern und Spendern, überwiegend aus der Bevölkerung und der regionalen Wirtschaft. Jetzt erstrahlt das wichtige Kulturdenkmal in neuem Glanz: Das Kleine Große Haus – ein Juwel.

Renovierungs-	1825	1855	1998	2013									
	Mittlerweile 5 Hausparteien: Kleine Handwerker und Arbeiter. Die Handwerksstätten befinden sich im Haus - im Keller die Weberwerkstatt - im Erdgeschoss des Turms die Dreherei - im neu errichteten Anbau eine Küferei - Hühnerhaltung unter der Treppe im Erdgeschoss - gegenüber der Stall...	Erwerb durch die Stadt	Stiftungsgründung Renovierung	Offizielle Eröffnung als Bürgerhaus									
1800	1900				2000								
1768 Abbruch des Rusenschlosses	1817-20 Wilhelm Hauff ist Schüler am Seminar	1830 "Der Blaumann" erscheint. Abbruch der Stadtmauern	1834 Anfänge der Zementindustrie	1868 Anschluss an Eisenbahnlinie	1873 Bau Wasserwerk. Gründung der Albwasserversorgung	1890 Bau der Sonderbacher Steige	1903 Dank Gaswerk erstmals Beleuchtung und Beheizung mit Gas	1927 Hesse besucht den Blautopf	1934 Eingemeindung Gerhausens	1974/75 weitere Eingemeindungen	1985 Hasenmayer entdeckt den "Mörikedom"	2014 Neueröffnung Urgeschichtl. Museum im ehem. Spital	
	1811 Berlingers Flugversuch über die Donau	1852 Mörike schreibt "Die Schöne Lau"	1879 Einstein in Ulm geboren	1890 Vollendung des Ulmer Münsters	1955 Hochschule für Gestaltung	1967 Gründung der Universität Ulm	2008 Ausgrabung Venus vom Hohle Fels						
1789 Der Vereinigten Amerika	1814 Französische Revolution	1831 Erfindung der Dampflokomotive	1861 Cholera fordert 3 Mio Tote	1862 Erfindung des Telefons	1862 Erste Narkose	1885 Erstes Motor-Dreirad von K. Benz	1914-18 Erster Weltkrieg	1939-45 Zweiter Weltkrieg	1952 Start des Fernsehens	1969 Erster Mensch betritt Mond	1980 Beginn des PCs	1989 Internet entsteht	21. Jh Kampf gegen Klimawandel